

RUND UM LAABER

Abwechslungsreiche Wanderung zu einer geheimnisvollen Höhle



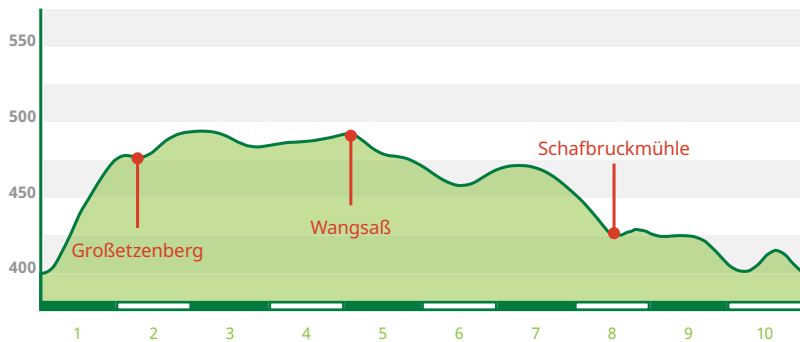
Rundweg

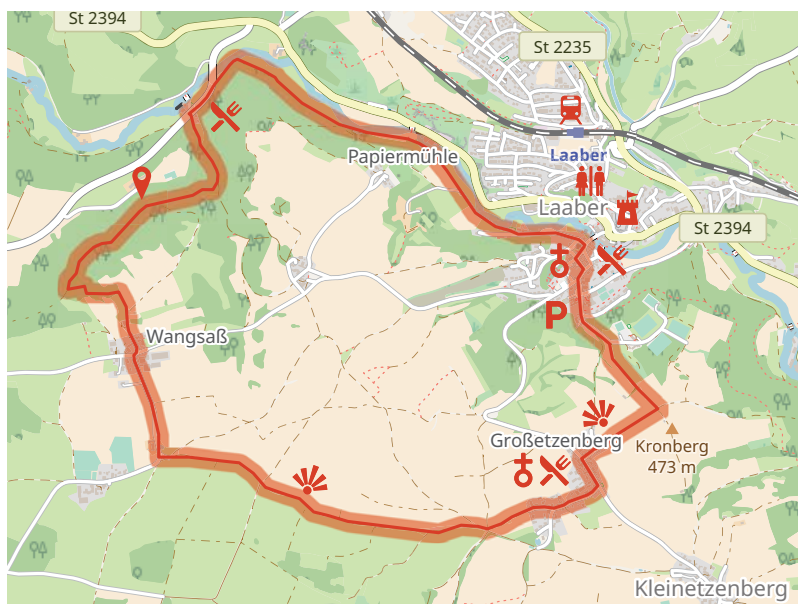
Länge:	ca. 9 km
Dauer (zu Fuß):	2–2,5 Stunden
Dauer (Rad):	45 Minuten
Höhenmeter:	↑↓ 140 m
Anspruch:	leicht


Teerstraße, Schotter- und Waldwege, ein kurzer Abschnitt auf einer wenig befahrenen Straße ohne Bürgersteig, ein sehr kurzer Abschnitt parallel zu einer mittelstark befahrenen Straße

Parkmöglichkeiten:
zahlreiche Stellplätze am Schulzentrum und im Ortskern von Laaber

Der Wanderweg *Rund um Laaber* ist nicht nur aufgrund der abwechslungsreichen Landschaft interessant, sondern birgt auch viele Attraktionen, die die Tour besonders für Kinder abenteuerlich gestalten. Ausgangspunkt ist das Schulzentrum in *Laaber*, das ungefähr einen Kilometer vom Bahnhof entfernt liegt. Hier finden sich zahlreiche Parkmöglichkeiten. Die Strecke ist nicht beschildert.





 **Hirschenstube**

EINZIGER ANSTIEG UND ERSTE EINKEHRMÖGLICHKEIT

Vom Ausgangspunkt aus folgt man dem Schild in Richtung Sportheim. Auf der Straße *Am Kalvarienberg* geht es die einzige Steigung der gesamten Wanderung hinauf. Noch vor dem Skatepark, dem THW und dem am Ende des Berges gelegenen Sportheim verlässt man jedoch die Straße: In einer leichten Linkskurve zweigt nach rechts ein schlecht asphaltierter Weg ab, in den man einbiegt. Als Orientierungshilfe dient ein Strommast, der sich bei der Abzweigung befindet.

Der Weg geht schließlich in Schotter über und führt über die letzten Höhenmeter zu einer Kreuzung, an der man rechts in Richtung *Großsetzenberg* abbiegt. Hier bietet sich ein schöner Blick über *Laaber*. Erreicht man die ersten Häuser, so endet der Schotterweg und geht in eine Teerstraße über. Dieser folgt man, vorbei an einer Kapelle, bis zur Hauptstraße, die das Dorf einmal durchläuft. Auf diese biegt man nach links ein.

Das beschauliche *Großsetzenberg* bietet mit dem *Gasthaus Vieracker* die erste Einkehrmöglichkeit. Daneben befindet



Historischer Ortskern von Laaber

sich die sehenswerte *Kirche St. Johannes Baptist*. Außerdem kommt man am ersten von drei Spielplätzen vorbei, die auf der Strecke liegen.

AUSBLICK AUF DEN VORDEREN BAYERISCHEN WALD

Direkt nach der Kirche biegt man nach rechts in die *Hochstraße* ein. Vorbei an bunt bemalten Hydranten geht es nun durch den Ort, immer geradeaus, bis man an einer Pferdekoppel vorbei die

Ortschaft verlässt. Das folgende Teilstück legt man auf einem Schotterweg zurück, der zugleich den höchsten Punkt des Wanderweges darstellt.

Die erste Kreuzung überquert man im Grunde in gerader Richtung, wandert also am Wegkreuz mit Bank vorbei, die sich für eine kurze Rast anbietet. Dem Weg durch Buschalleen hindurch weiter folgend, sollte man den Blick immer wieder schweifen lassen. An klaren Tagen kann man neben *Regens-*

burg auch die Umrisse des *Vorderen Bayerischen Waldes* erkennen.

Am Ende des geschotterten Weges wendet man sich nach rechts und geht auf der wenig befahrenen Teerstraße talwärts nach *Wangsaß*. Dabei passiert man einen schönen Weiher, an dem man das Leben im und am Wasser beobachten kann.

Im Dorf angekommen, folgt man der abknickenden Vorfahrtsstraße und biegt direkt im Anschluss, also noch vor Ortsende, links in eine etwas kleinere Straße ein. Auf dieser verlässt man *Wangsaß* wieder, woraufhin sie in Schotter übergeht. Nach der Scheune wählt man den linken, etwas schmälere Weg, der geradewegs zum Wald führt.

ABENTEUERWALD

Am schönen Mischwald angelangt, betritt man diesen in gerader Richtung. Nach der ersten Linkskurve kann man linker Hand eine Holzhütte mit samt Fütterungsstation für Damwild entdecken. Nach der ersten Rechtskurve nimmt man dann nicht den vermeintlichen Weg am oberen Rand des Waldes, sondern hält sich links und begibt sich auf dem etwas unscheinbaren Pfad steil bergab, welcher sich serpentinartig nach unten windet.

Unten angekommen, biegt man, dem ehemaligen Flusslauf folgend, nach rechts ab. Nach kurzer Zeit sollte der Blick immer bergwärts gerichtet sein, um eine besondere Attraktion nicht zu verpassen: Zwischen mächtigen Felsen erblickt man unter einem Felsvorsprung die sogenannte *Hirschenstube*. Die sagenumwobene Halbhöhle kann man zu Fuß erreichen und erforschen, was vor allem für Kinder spannend ist. Hier ist allerdings Vorsicht geboten, da an dem steilen Hang Rutschgefahr besteht. Erzählungen zufolge soll die Höhle nicht nur Rückzugsort für Tiere, sondern auch ein Versteck für gesuchte Verbrecher gewesen sein und in Kriegszeiten zum Schutz der Menschen gedient haben.

Auf den letzten Metern bis zum Weiher





Versteck in der sagenumwobenen Hirschenstube

HISTORISCHES GASTHAUS AN DER SCHWARZEN LABER

Geht man, sich tendenziell eher links haltend, auf dem Weg weiter, der durch häufig auftretenden Wildwechsel interessant wird, erreicht man schließlich eine Lichtung mit Ruhebank. An dieser T-Kreuzung biegt man nach links ab und wandert in Richtung der nächsten Einkehrmöglichkeit:

Die *Schafbruckmühle* ist ein historisches Gasthaus an der *Schwarzen Laber*, welches seit dem Jahr 1600 besteht und als letzte der elf Mühlen im *Labertal* gebaut wurde. Das jetzige Mühlrad wurde um 1850 eingesetzt, hat bis 1955 noch Getreide gemahlen und erzeugt bis heute Strom. Sitzt man in der Gaststube, so kann man dieses geschichtsträchtige Stück hinter einer

Fensterscheibe in Aktion bewundern. Im Außenbereich befindet sich neben dem Biergarten ein Spielplatz, der seit 1962 nahezu unverändert besteht. Auch das elektrische Karussell ist nach wie vor in Betrieb.

An der Hauptstraße angekommen, kann man diese also entweder überqueren, um in die *Schafbruckmühle* einzukehren, oder nach rechts darauf einbiegen und den Gehweg entlanggehen.

ZURÜCK NACH LAABER

Folgt man dem geteerten Weg neben der Hauptstraße in Richtung Brücke, kann man auf einem Schotterweg, der unmittelbar vor der Brücke rechter Hand beginnt, die letzte Etappe des Weges am Ufer der *Laber* entlang fort-

setzen. Wahlweise kann man auch nach einiger Zeit nach rechts auf einen Waldweg wechseln, der sich teilweise zu einem Trampelpfad verengt und nahezu parallel zum Schotterweg verläuft. Hier ist man geschützt vor der Sonne, bis der Weg schließlich wieder in den Schotterweg mündet.

Der Fußweg führt an einer ehemaligen Papiermühle vorbei, die man am anderen Ufer erkennen kann und die als eine der ersten Fabriken der Region gilt, zurück nach *Laaber*. Am Ortseingang befindet sich der dritte und letzte Spielplatz dieses Rundweges, hier auch mit angrenzendem Bolzplatz.

Man geht an beidem vorbei, geradeaus in den Ort. Am Ende der *Augasse* kann man der Straße entweder, an der *Kirche St. Jakobus* vorbei, nach rechts folgen und erreicht somit – über den *Kirchplatz* und die *Schernieder Straße* – wieder den Ausgangspunkt des Rundwegs, das Schulzentrum. Alternativ kann man sich aber auch nach links wenden, um den historischen Ortskern von *Laaber* zu besuchen. Neben zahlreichen Einkehrmöglichkeiten sollte auch die gut erhaltene Burgruine einen Besuch wert sein.

Lea Ferstl, Lena Weber

Schöne Route auch für Radfahrer



Ausblick auf Laaber von der Burgruine

